



Lübeck

TEXT: SUSANNA GRUND

FOTOS: ANDRÉ REUTER

STYLING: MIRIAM HANNEMANN

Altes Haus, neuer Charme

Aus einem gediegenen Stadthaus in Lübeck hat Susann Rohwedder ein behagliches Zuhause geschaffen. Leicht und luftig wie ein immerwährender Frühling.

Zehn Stufen führten in die Zukunft, das aber ahnte Susann Rohwedder bei ihrem ersten Besuch noch nicht. Sie musste ein weiteres Mal wiederkommen, gemeinsam mit ihrem Vater durchschritt sie die Räume, die Dielen knarzten unter ihren Füßen, und mit jedem weiteren Schritt nahm das Haus sie gefangen. Man könnte es Liebe auf den zweiten Blick nennen. 2009 war das, jetzt sitzt sie unter einem silberfarbenen Kronleuchter in der Essdiele, vor sich eine Tasse mit schwarzem Tee, hinter sich eine Aufgabe, für die andere ein Leben brauchen. Und wenn sie nun mit warmer Stimme davon erzählt, wie es damals war, die Wände zum Teil feucht, die Zimmer verwohnt und verbaut, dann ist der Stolz auf das Erreichte zu spüren. Stolz darauf, die richtige Entscheidung getroffen zu haben. »Es hat sich gelohnt«, sagt sie.

Ein Glücksfall

Das Haus nun, das jetzt ihres ist, backsteinverkleidet, mit Erker und verspielten Fenstern, liegt in einer der schönsten Gegenden Lübecks. Bis zur Wakenitz sind es nur wenige Meter, und auf dem nahegelegenen Brink gibt es einen der besten Wochenmärkte der Stadt. Kaum wahrnehmbar dringt der Verkehr durch die Fenster des Hauses, es scheint, als hole die Stadt hier Luft zum Atmen.

Dass das Haus zum Verkauf stand, war ein Glücksfall. Von einer Freundin der Mutter hatte Susann Rohwedder es erfahren, sie selbst lebte damals in Kiel. Heute erinnert nichts mehr an den alten Zustand. 60 Jahre war von den Vorbesitzern nichts in die Bausubstanz investiert worden. Statt muffiger Düsternis mit dunkler Vertäfelung und dunklen Türen empfingen einen nun freundliche lichtdurchflutete Zimmer. ➡

Aus Alt mach Neu: Das hübsche Einfamilienhaus wurde 1910 erbaut. Es liegt in einem der schönsten Stadtteile Lübecks. Susann Rohwedder hat es mit Bedacht modernisiert und den ursprünglichen Charme nicht verändert.

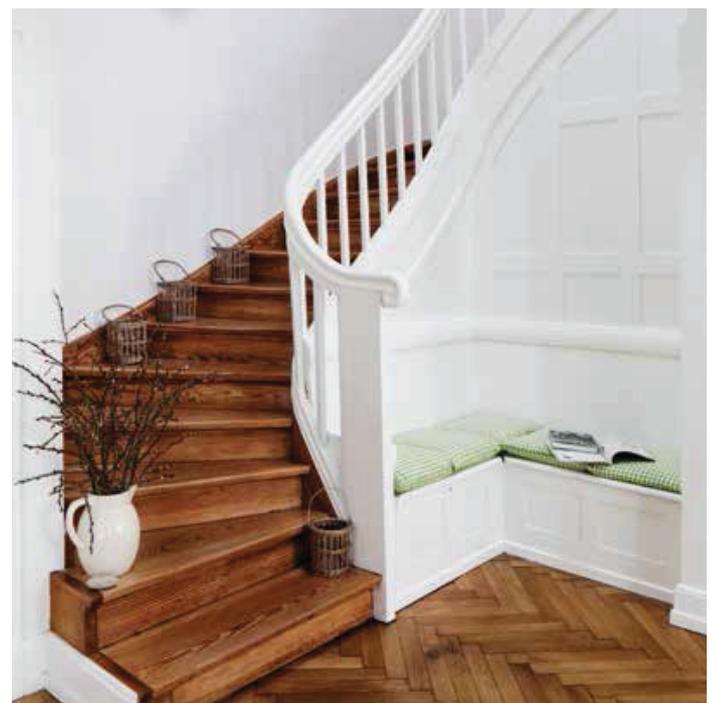




Das Ganze ist ein immerwährender Frühling. Und es gibt viel Weiß, weil es ihre Lieblingsfarbe ist, weil Weiß viele Möglichkeiten in der Gestaltung erlaubt, weil es zeitlos ist, sauber und natürlich wirkt. Man könnte den Stil von Susann Rohwedder als skandinavisch bezeichnen, sie liebt dezente Farben, dezente Muster, denen sie ausgesucht sparsam mit farbigen Elementen einen Kontrast setzt. Dem Bild ihrer Tochter etwa im Esszimmer, den lindgrünen Sitzpolstern im Treppenaufgang, der graublauen Holzvertäfelung im Wohnzimmer. Das Bild hat ihre Tochter als Sechsjährige gemalt. Sie hat die Kreativität ihrer Mutter geerbt.

Susann Rohwedder, 47 Jahre alt, alleinerziehend, in Lübeck aufgewachsen, ist eine Frau mit großem Gestaltungswillen und vielseitigem Talent, nicht ohne Grund arbeitet sie als promovierte Zahnärztin mit dem Schwerpunkt Kieferorthopädie. »Feinmechanik auf kleinstem Raum« nennt sie es. Und wenn sie jetzt darüber spricht, wie sie in ihrer Freizeit Lampenschirme in schönsten Farben und mit Liebe zum Detail fertigt, wie sie singt, Klavier spielt, Yoga betreibt, joggt, sagt das mehr über sie, als sie womöglich ahnt. Es gibt Menschen, die geben sich mit einer Sache zufrieden. Andere, so wie Susann Rohwedder, nehmen das Leben als Chance und probieren sich aus. Und das ist womöglich auch der Grund, warum sie mit dem Kauf des Hauses im Prinzip ein neues geschaffen hat.

120 Quadratmeter Wohnqualität: Von der einstigen Dunkelheit ist in den Zimmern keine Spur mehr. Helle Töne schaffen ein freundliches Ambiente. Im Wohnzimmer setzt das dunkle Klavier einen Kontrast; die Stühle in der Essdiele hat die Hausherrin im Sperrmüll gefunden, überarbeitet sind sie jetzt ein dekorativer Blickfang.







Es gibt viel Weiß, weil es ihre Lieblingsfarbe ist, weil Weiß viele Möglichkeiten in der Gestaltung erlaubt.



Ohne Architekten, basierend auf ihren eigenen Ideen und Entwürfen, hin und wieder auch gegen den Rat von Familie und Experten. Das Esszimmer war früher das Wohnzimmer, ihre Werkstatt die Küche, das Bad ein Abstellraum; kaum etwas ist so geblieben wie es war. Räume sind dabei entstanden von beneidenswerter Leichtigkeit und mit freiem Blick. Weniger sei mehr, sagt sie, »nicht noch ein Möbel, noch ein Möbel, noch ein Möbel«, die Zimmer sollen wirken, die Elemente die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdienen.

Das Neue fügt sich ins Alte

2009 hat sie das Haus gekauft, nach nur drei Monaten war der Umbau bewältigt, im Januar 2010 zog sie mit ihren Kindern ein. Mit der Renovierung hat es eine Atmosphäre leichter Eleganz und angenehmer Behaglichkeit bekommen. Fragt man sie, was ihr wichtig ist, spricht sie davon, wie es ihr darum gegangen sei, den Charakter des Hauses bei allem Neuen zu erhalten. Die Fenster mit der hübschen Raute in den Zimmern vorne zur Straße etwa hat sie im Originalstil nachbauen lassen. Auch die Türen sind erhalten geblieben, weil »ich nichts schlimmer finde, als in alte Häuser neue Türen einzubauen.« Die Küche aber, die früher das Herrenzimmer war, ist wie aus dem Nichts entstanden. Mit Kochblock in der Mitte und eigens angefertigten Schränken und Tischen, von denen sie beim Kochen auf die Straße schauen kann. Sie hat Lust am Kombinieren von Gegensätzen, alt zu neu, glatt zu rau, hell, dunkel, warm, kalt. Die Stühle im Esszimmer etwa fand sie auf dem Sperrmüll, sie schienen das Leben hinter sich gehabt zu haben. Susann Rohwedder aber arbeitete sie auf. Zusammen mit dem Schrank und dem langen, hellen Tisch, an dem man zu acht sitzen kann, ergeben sie nun ein harmonisches Ganzes. Die Wände sind in zarten Farben zur weißen Decke abgesetzt und sorgen für neue Akzente, und während in manchen Wohnungen ein Klavier wie ein Fremdkörper wirkt, hat sie ihres in der Wohnstube so platziert, als wäre es schon immer Teil des Zimmers gewesen. Bei schönem Wetter trinkt sie morgens ihren ersten Tee auf dem kleinen Balkon. Und wenn man jetzt hinausblickt auf die Straße, kann man sich gut vorstellen, wie sie dort in der Sonne sitzt und zusieht, wie der Morgen langsam in den Tag gleitet; Kinder radeln über das Kopfsteinpflaster zur Schule, an der Fassade duften die Rosen, der Lavendel blüht.



Traumraum Schlafzimmer: Das Bett ist das Herzstück, die mühsam freigelegten Balken geben dem Zimmer einen warmen Ton (li.). Im Bad wird das Thema wieder aufgenommen und ergibt ein harmonisches Ganzes.



Eine Treppe windet sich in die erste Etage, durch ein Oberlicht flutet Sonne; die Stufen enden vor dem Zimmer ihrer Tochter; die Einrichtung ähnelt dem Rest des Hauses, das sich über drei Etagen und 250 Quadratmeter streckt. Weißes Bett, weißer Schrank, der Einfluss der Mutter ist unverkennbar. Ganz oben unter dem Dach liegt einer der schönsten Räume, es ist ihr eigenes Zimmer. Gewachster Pitchpine-Holzfußboden, hohe Decken, Balken, die sie mit viel Aufwand hat freilegen lassen, es hat sich gelohnt. Früher waren das zwei Zimmer gewesen. Nun sind die Kinderzimmer von einst zu einem Raum verschmolzen. Und dann ist da das Bad mit eingebauter Gaube für die Wanne, von der man aus in die Sterne gucken an. Kerzen an, Romantik wie im Kinofilm. Und die Muscheln auf dem Schränkchen stammen vom Urlaub an der andalusischen Atlantikküste.

Susanne Rohwedder lehnt sich in ihrem Stuhl zurück, ihre Hände umschließen noch immer den Becher Tee, sie lacht viel und antwortet auf charmante Art und Weise. Und je mehr man von ihr erfährt, desto mehr hat man den Eindruck, einer Frau mit gesunder Neugierde und Lust am Experimentieren gegenüberzusitzen. Sie ist nicht der Typ, der sich Dinge aus der Hand nehmen lässt. Ist etwas kaputt, legt sie selbst Hand an; ihr Sinn fürs Handwerkliche endet nicht mit dem Beruf.

Wo sie ihre Ideen findet? Vom Einfluss einer guten Freundin spricht sie und über Bauchgefühl. »Ich lebe keinem Mainstream nach. Ich finde diese Art einfach nur schön.« Nur nicht zu modern dürfen die Dinge sein; Chrom und Leder ist nicht das, was ihr gefällt. Als das Haus zum Verkauf stand, suchten die Besitzer jemanden, der den Charakter ihres Eigentums zu schätzen weiß. Monate nach dem Umbau wurden sie von Susann Rohwedder auf einen Besuch geladen. Sie durchschritten vorsichtig die Räume, sie blickten sich um, sie sahen das Licht, die Weite, die Dielen knarzen unter ihren Schuhen, sie waren – begeistert. ☺

Susann Rohwedder hat nicht nur einen Blick fürs Einrichten. In ihrer Freizeit fertigt die promovierte Zahnärztin unter anderem wunderschöne Lampenschirme an. Sie reichen vom schlichten Design bis zum aufwändigen Modell, je nach Anfrage. Wer Interesse hat, kann sich gerne bei ihr melden unter Tel.: 0451-121649.